

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, werte Kolleginnen und Kollegen,

auch wenn bereits kurze Zeit nach Inbetriebnahme des Tanzhauses sich herausstellte, dass insbesondere bei der Planung nicht alles wirklich gelungen ist, so war dennoch das Tanzhaus lange Zeit eine Perle im Zentrum unserer Stadt.

Diese Zeit ist allerdings schon etwas länger vorbei. Schuld daran sind weniger besondere Umstände, sondern vor allem die Stadt Donauwörth selbst.

Beim Bau hatte man die Tiefgarage entgegen der Baugenehmigung bis unter den Merkurplatz ausgedehnt, was im Nachhinein zu Problemen führt. Wie auch bei den meisten anderen Liegenschaften, hatte die Stadt Donauwörth auch beim Tanzhaus den Bauunterhalt Jahrzehnte lang vernachlässigt. Echte Modernisierungen wurden unterlassen.

Bis zum Schluss wollte sich die Stadt Donauwörth diesbezüglich „drücken“ und in logischer Konsequenz, als es vermeintlich nicht mehr anders ging, das Tanzhaus mit seinem „Stadtsaal“ privatisieren. Diese Entscheidung fiel sicher niemandem leicht.

Zur Erinnerung: Franz Ost (CSU), Albert Riedelsheimer (Grüne) und ich stimmten damals gegen diesen Beschluss.

Dass nun der auserwählte Investor aus wirtschaftlichen Gründen zurückzog, mag mancher als Rückschlag sehen. Man kann es aber auch als Chance begreifen und das Heft selbst wieder in die Hand nehmen.

Für den weiteren Verlauf muss man natürlich als Erstes folgende Fragen beantworten:

- Welche Nutzung will man?
- Wie kann dann das am besten umgesetzt werden? Alternativen? Kosten?

Für die Beantwortung dieser Fragen darf und sollte man sich bereits Hilfe einholen, denn schließlich soll ein möglichst optimales Ergebnis dabei herauskommen.

Gesetzt ist nach meinem Dafürhalten in einem Tanzhaus lediglich die Schaffung eines attraktiven Stadtsaals mit der dazugehörigen Infrastruktur, denn ohne Stadtsaal wäre es kein Tanzhaus mehr, sondern irgendetwas anderes.

Einzelhandel und Büros, wie im vorgestellten Konzept der Müller Group sind als weitere Nutzung natürlich sehr gut vorstellbar, aber nicht die einzige sinnvolle Möglichkeit. Besonders interessant sind alle Nutzungsmöglichkeiten, die die Innenstadt aufwerten, die als „Frequenzbringer“ funktionieren und dazu vielleicht auch noch Synergieeffekte nutzen.

Im Lauf der Geschichte gab es für das Tanzhaus bereits die unterschiedlichsten Nutzungen. So waren es im „neuen“ Tanzhaus neben dem Stadtsaal noch in erster Linie Einzelhandel, Restaurant, Arztpraxen und Museum. Die früheren Tanzhäuser wurden aber u.a. auch als Kino, Gefängnis oder Schule genutzt. Grundsätzlich kommen also die unterschiedlichsten Nutzungen in Betracht.

Vorstellen könnte ich mir z.B. im EG Einzelhandel für den täglichen Bedarf, Stichwort Stadtladen oder Markthalle, auch mit etwas Gastronomie.

In den Obergeschoßen könnte ich mir neben dem Stadtsaal mit seiner Infrastruktur z.B. auch die Musikschule vorstellen, für die ja zumindest mittelfristig aufgrund baulicher Mängel auch etwas getan werden muss.

Man sollte jedenfalls Sinn und Umsetzbarkeit der verschiedenen denkbaren Möglichkeiten prüfen! Ein „Schnell-schnell“ ist sicher nicht der richtige Weg. Eine Übergangslösung ist in Betracht zu ziehen.